universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sitten, Bräuche und Meinungen des Tiroler Volkes

Zingerle, Ignaz Vinzenz

Innsbruck, 1871

XIV. Anhang

urn:nbn:at:at-ubi:2-9558

XIV. Anhang.

Aus H. Vintler's „Blume der Tugend“.[1]

(Gedichtet 1411.)

Aber das velscht man ietz gar ser,
7695 wann des ungelauben ist ietz mer,
wann sein iemant chan gesagen.
ich wais ir vil, die da haben
ganzen glauben an zauberei,
und wissent doch wol dapei,
7700 das zauberei got ist unwert.
auch sprechent si: „mich hatz gelert
ain pfaff, wie möcht es pös gesein?“
das sprich ich pei den trewen mein,
das man pilleichen ainen solchen pfaffen
7705 darumb solt hertikleichen straffen,
das sich zehen stiessen daran,
wann sie sein alsampt im pan,
die den gelauben also chrenken.
wa wellent si nu hin gedenken,
7710 oder wissent si nicht, was got sprach,
do er zu Moyses iach:
„Sich eben zu Moyses,
das du das volk underweisest des,

---

1) Vgl. Grimm Myth. I, LI ff

das es nicht frömde götter mach
7715 weder aus stainen noch ander sach
und sullen nicht anpeten
weder sunnen noch planeten
oben in des luftes reich,
noch chain ding auf ertreich,
7720 wann ich pins der ainige got,
der do haisset Sabaoth.“
ach süesser milter Jesu Crist,
seit du die ewig warhait pist,
so hastu pilleich verpoten
7725 das opfer den valschen gotten,
wann es ist wider dich, du höchstes guet,
alles, das man mit zaubrei tuet.
und wie vast es wider dich ist,
dennoch vindt man zue diser vrist
7730 die zaubrei dennoch phlegen.
etleich die wellen pheil aussegen,
so wellen dise den teufel pannen,
das si in pringen guet zesamen.
so wellen etleich war sagen
7735 und vil wellen den teufel fragen,
wa lige golt und edel gestain.
so haben etleich gemain
mit der pösen Erodiana,
so glauben vil an Diana,
7740 die do ain valsche göttin ist,
und etleich mainen haben den list,
das si die leut chunnen schiessen
durch alles gemäur, und etleich giessen
wachseine pild manigerlai.
7745 so wissen dise das vogel geschrai
und darzue die träum auslegen.
etleich chunnen den swertsegen,
das si nicht auf dieser erden
von chainem dorf erstochen werden.
7750 etleich chunnen an feur erchennen,

wie sich ain sache hie sol enden.
so chunnen etleich in der hant
sehen eitel laster und schant.
vil alte weib chunnen den handel,
7755 das si chunnen die herz verwandeln
zue lieb oder zue veintschaft.
etleich geben lospuechern chraft
und etleich chunnen patoniken graben,
und vil die wellen den eisvogel haben.
7760 so nutzen etleich den alraun,
und etleich gelauben an die fraun,
die da haisset Percht mit der eisnen nas.
so seind ir vil, die iehen das,
die hantgift sei also getan,
7765 das si sei von ainem man
pesser wann von dem andern,
und vil die wellent nicht wandern
an den verworfen tagen.
so sein dann vil, die hie haben
7770 gelauben, es pring grossen frum,
ob in des morgens ain wolf chum,
und ain has pring ungelücke,
und etleich leut die haben tücke,
das si den teufel peten an,
7775 sternen, sunnen und den man.
vil di wellen auf oblat schreiben
und das fieber damit vertreiben,
und etleich segend den zendwe.
so haben andre den vierkle,
7780 das si davon gaugkeln sehen.
ir ist auch vil, die da iehen,
si chunnen ungewitter machen.
und etleich zauberinn die wachen
dem steren Venus umb die minne.
7785 etleich dienen der hinderpredigerinne,
das si des nachtes nicht erplinden.
so sein etleich, die slinden

drei palmen an dem palmtag,
und etleich segent den slag
7790 mit ainer hacken auf den drischubel.
und etleich stelen aus dem chubel
das smalz, die weil mans rueret.
etleicher die leut auch fueret,
das si sein invisibilis,
7795 und etleich haben den beibis.
so spricht maniger tummer leib,
die trutte sei ain altes weib
und chumme die leute saugen,
und etleich die gelauben,
7800 der alpe minne die leute.
so sagt auch maniger ze teute,
er hab den orken und elben gesehen.
und etleich die iehen,
das schrattel sei ain chlaines chint,
7805 und sei als ring als der wint,
und sei ain verzweivelter gaist.
so gelauben etleich allermaist,
das der sigstain hab die chraft,
das er mache sigehaft.
7810 und vil wissen der erchennen sitt.
so nutzen etleich den ertschnitt
zue manigerlai zauberei
und etleich schreiben auf plei
under der cristmess für den wurm.
7815 so nemen etleich für den sturm
den elsenpaum, hör ich sagen.
und etleich wellen cholen graben,
wann si die ersten swalben sehen.
und vil chunnen in aingewaid spehen,
7820 ob es geluckleich sull ergan.
so haben etleich leut den wan,
das verbena das chraut
mach die leut ainander traut,
wenn man sei grabt ze sunnewent.

7825 und vil leut die gent
des nachtes durch verslossen tür.
und etleich leut die tragen herfür
silber und golt, hör ich iehen,
wenne sie newen man sehen.
7830 so tragen etleich leute aus
das wasser alles aus dem haus,
wenn man ainen toten trait
für das haus, als man sait.
so sein etleich als unbesint,
7835 wenn man in frömde huener pringt,
so sprechen sie: „peleib hie haim,
als die fut pei meinem pain.“
und vil die iehent, die wegwart
sei gewesen ain frawe zart
7840 und wart irs puelen noch mit smerzen.
etleich die legent des withopfen herzen
des nachtes auf die slafenden leut,
das es in haimleich ding bedeut.
und vil zaubererin unrain,
7845 die sehen an dem schulterpain,
was dem menschen sol geschehen.
und etleich die iehen,
es sei nicht guet, das man
den tenken schuech lege an
7850 vor dem gerechten des morgens frue.
und vil die iehen, man stel der chue
die milich aus der wammen.
so seind auch etleiche ammen,
die selben nemen die iungen chint,
7855 so si erst geboren sint
und stossens durch ain häle,
so ist denn nicht väle
oder es werd ain horenpläsel daraus.
auch treibt man mit der fledermaus
1860 manig teufelisch spil,
und ist des ungelauben so vil,

das ich es nicht gar gesagen chan.
so haben etleich leut den wan,
das si mainen unser leben,
7865 das uns das die gachschepfen geben,
und das si uns hie regieren.
auch sprechen etleich dieren,
sie ertailen dem menschen hie auf erden,
und etleich die segent die pferde
7870 für ellenpug und renken,
und vil leut gedenken
und haben sein auch ganzen sinn,
sie mugen nicht haben gewinn
des tages, unz si sehen
7875 ain pfäffin, als si iehen.
es spricht auch maniger: „ich pin gogel,
ich han gesehen sand Marteins vogel
heute an dem morgen frue.
mir stosset chain ungeluck nicht zue.“
7880 so wellen sumeleich dapei,
wann es ungewitter sei,
das sei alles von der münich wegen,
wann die gent under wegen.
und etleich mainen sicherleich,
7885 wann der rappe chopp, das main ain leich.
auch haben etleich ainen newen funt,
si behalten den pissen in dem munt,
wenn man ave Maria läut.
so seind auch etleiche präut,
7890 die legen ir hemde an irs mannes ort.
so chan maniger dreu wort,
das er nimmer teurer wirt.
so ist etleicher hirt,
der sein vich gesegen chan,
7895 das ims chain wolf trait hin dan.
und etleich nemen ire chint,
wann sie ain wenig chrank sint,
und legens auf ain dreischubel.

vil chunnen salben den chubel,
7900 das sie oben aus varen.
etleich spinnen am suntag garen
und machen daraus sand Jörgen hemde.
so sein etleich so behende,
das si varen hundert meil
7905 gar in ainer chlainen weil.
sumleich die prechen den leuten ab
die pain, als ich gehort hab,
und legen darein porst und chol.
manigeu maint, si chunn auch wol
7910 regen hin und her wenden.
etleiche dieb die leut plenden
mit ainer hant von dem galgen.
vil wellent den taig talgen
an der heiligen sampztag-nacht.
7915 maniger auch characteres macht
auf permint virgineum.
etleich punctieren den linium
in der chunst geometria.
so nimpt der der oberpra
7920 von dem gerechten augen
und das pluet von der tauben
und macht daraus zauberei.
maniger nimpt ain iäriges zwei
von ainem wilden haselpaum.
7925 so sein etleich fraun,
die ärsling umb die chirchen gen
und haissen die totten auf sten,
und nemen den ring von der tür
in die hant und rueffent her für
7930 und sprechen: „ich ruer disen ring,
steht auf, ir alten pärting!“
so sein etleich man,
die nemen von dem galgen ain span
und legen den under die chirchtür,
7935 so sol chain pfäffin gan her für.

und etleich nutzen den strangen,
da ain diep ist an erhangen.
und an der rauchnacht wirfet man
die schuech, als ich gehort han,
7940 über das haupt ärslingin,
und wa sich der spitz cheret hin,
da sol der mensch peleiben.
und viel leut die treiben
wunder mit dem huefnagel.
7945 und etleich die stechen nadel
den leuten in den magen.
und sumleich lant nicht iagen
die hund auf der rechten vart.
und etleich sein also gelart,
7950 das si nemen mit gewalt
an sich chatzen gestalt.
so vindt man zaubererin unrain,
die den leuten den wein
trinken aus den kellern verstolen.
7955 die selben haisset man unholen.
so sein dann etleiche,
wann si sehen ain leiche,
so raunen si dem totten zue
und sprechen: „nu chum morgen frue
7960 und sag mir, wie es dir dort ge!“
So fueret maniger über se
die leut mit guetem winde.
und etleich nemen ire chinde,
wann es nicht geslaffen mag
7965 und traitz herfür an haitern tag,
und lait für sich ain aichen prant
und nimpt ain scheit in die hant
und slecht den prant mer dann zwier.
so stet ain andreu dann pei ir
7970 und spricht zu ir: „was newest du?“
„do new ich hie nu
meins chindes masslaid und nachtgeschrai

und alle mainzungen entzwai.“
so seind etleich also getan,
7975 wenn sie den ormützel han,
so nemen si ain chus in die hant
und slahends an den slaff ze hant
und spricht: „fleuch, fleuch ormützel,
dich iaget ain chuszipfel.“
7980 manig zaubererin die sein,
die nemen ain hacken und slahen wein
aus ainer durren aichenseul
und etleich machent mit dem chneul
vaden manigerlai trofferei.
7985 so nimpt maniger gerstenprei
für den afel hör ich sagen.
manigeu wil den dieb laben,
der an dem galgen erhangen ist.
auch haben vil leut den list,
7970 das si nutzen das totentuech,
und etleich stelen aus der pruech
dem man sein geschirre gar.
so varen etleich mit der var
auf kelbern und auf pöcken
7995 durch stain und durch stöcke.

* * *

der teufel hilft zu pös und zu guet,
doch ist im laid der guet tuet,
wann er chan gar manigerlai.
etleich lert er nemen das ai,
8190 das an dem weihen pfinztag wirt.
etleich auch die fuet beschirt
und lat darüber haben ain ampt.
das selb sol guet sein für den chramp.
so sprechen etleiche dieren:
8195 „phui man hat mich heut beschriren,
ain unrain maizung,
das die selbe schier erchrum!“
und vil die sehen in dem spiegel

manigen wunderleichen triegel,
8200 da lange wäre von ze sagen.
manige zaubererin lassen haben
dem teufel oft ain hohes ampt,
das er in helf ze laster und ze schant.
vil leut seind also gewsisen,
8205 das si vasten mit drein pissen,
und etleich unz si die steren sehen.
ir seind auch vil, die da iehen,
wer da vast den suntag,
das got dem selben nicht versag
8210 chainerlai ding, des er in pitt.
nu secht nur, wie der teufel mit
uns armen sundern umbe gat.
maniger nimpt den vischgrat,
der an der weihnachtnacht beliben ist.
8215 damit schreiben si zu diser frist
den leuten für das hauptschos.
und etleich nemen ain laupfrosch
und tuend den in ainen chrueg
und machen darein manig lueg,
8220 und setzen in in ain amaishaufen,
das die amaisen mugen laufen
aus und ain, gross und chlain.
so wirt aus dem frosch ain pain.
das selb ist guet für alles geluck.
8225 und maniger nimpt des prots ain stuck,
das an der weihnachtnacht peleibt.
etleicher der sneit
chreuzlein unter dem passion.
etleich die sneiden ainen span
8230 aus unsers herren marter.
ach lieber got vil zarter,
was man smachait dir erpeut!
so seind danne etleich leut,
die got gent ze laide
8235 des nachtes an ein wegschaide

und ruffen dem milleartifex,
der do ist der poshait rex,
als das von im gesprochen stat.
etleich nemen das chraut widertat.
8240 das selb sol sein für zauberei.
so sein etleich dapei,
die der teufel so gar betwinget,
das er si am lesten pringet,
das si wänen sicherleich,
8244 si varn enzuckt ins himelreich.